

Jahresbericht 2013

2013 war für unseren Verein und die mit ihm verbundene Stiftung eines der unruhigsten und arbeitsintensivsten Jahre. - Ein bereits vereinbartes Treffen mit dem CEO der Firma Casado am Comer See wurde abgesagt. - Es gab innerhalb der Kernzone des für die Totobiegosode reservierten und geschützten Gebiets einige bedenkliche illegale Eingriffe. Der schlimmste darunter betraf eine Grossparzelle im Norden der Kernzone, die schon seit Jahren im Besitz der Totobiegosode steht. Um sich bei den nationalen Behörden Gehör zu verschaffen, sperrten die Totobiegosode die Transchaco-Strasse. Sie hatten Erfolg. - Die Eingriffe bewogen uns, die Überwachungsfrage neu zu überdenken. - Bei unserem zweiten Projekt, dem Ankauf von Zusatzland für die Nivaclé-Manjui, lief es gut. Wir konnten auch dieses Jahr das Geld für die fällige Abzahlungsrate sammeln. Dabei kamen uns grosse Einzelspenden zu statten, vor allem der Beitrag aus dem Swisslos-Fonds des Kantons Basel-land.

Yacacvash: Zusatzland für die Nivaclé-Manjui

Im Februar des Berichtjahres besuchte unser Vorstandsmitglied, Pfr. Roland Bressan, die von uns unterstützte Gemeinschaft der Nivaclé-Manjui in ihrem Dorf Yacacvash. Er brachte uns guten Bericht. Die Leute sind gesund, pflegen energisch ihre Gärten und Felder und sind dank einer recht guten Ernte auch in der Lage, für die Ausgaben für Verpflegung und den Ausbau des Dorfes selbst aufzukommen. Dass die Schule gut läuft und das Dorf nun Anschluss an das Elektronetz der Mennonitenkolonien hat, freute ihn besonders. An diesen Anschluss hat ja seine Kirchgemeinde einen wesentlichen finanziellen Beitrag geleistet.

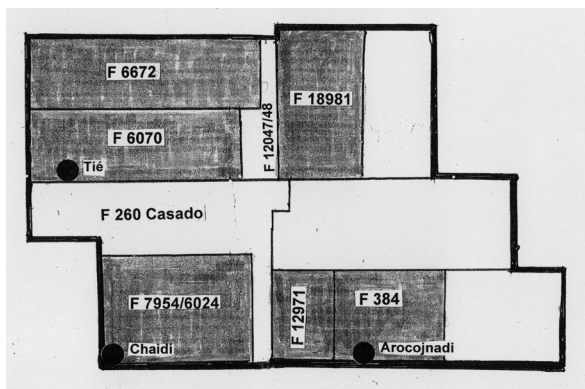
Bedauerlich war für uns die Nachricht, dass Ernst Neufeld, der langjährige mennonitische Berater und Begleiter der Nivaclé aus gesundheitlichen Gründen ans Abgeben denken muss. Er war es ja auch, der den jetzt laufenden Vertrag um den Ankauf des Zusatzlandes vermittelt hat. Er hat sich aber um fähige Nachfolger bemüht, die die Arbeit in seinem Sinne weiterführen sollen, und sie in Dieter Dyck und Erwin Sawatzky gefunden.

Zur politischen und wirtschaftlichen Lage nach dem Präsidentenwechsel

Im August trat der neugewählte Präsident Horacio Cartes sein Amt an. Mit ihm ist erneut die rechtskonservative Colorado-Partei ans Ruder gekommen, die die paraguayische Politik, vor allem unter dem Diktator Stroessner, während Jahrzehnten bestimmte. Cartes ist einer der reichsten Männer im Lande und gilt als Freund der grossen Agro-Unternehmen. Immerhin gibt es Anzeichen dafür, dass er unter dem Druck des In- und Auslands bereit ist, Schritte zur Verbesserung der sozialen Verhältnisse zu tun. So soll das marode Gesundheitswesen auf- und ausgebaut werden und so soll anfangs nächsten Jahres eine lang anstehende Landforderung einer Enxet-Gruppe erfüllt werden. Für uns besonders vielversprechend ist, dass er einen ehemaligen Vertreter unserer Partnerorganisation GAT, Jorge Servín, zum Präsidenten der Indianerbehörde INDI ernannt hat.

Lage der Totobiegosode

Die Erschliessung des Chacos und die damit verbundenen Rodungen gehen seit etwa zwei Jahren in horren- dem Tempo voran. Pro Tag werden zwischen 500 und 900ha Wald gefällt. Dabei wird nicht immer auf die Besitzverhältnisse geachtet, und selbst als Nationalparks und Naturschutzgebiete ausgeschiedene Territorien fallen den Holzfällern zum Opfer. Das bekamen auch die Totobiegosode zu spüren.



Die Besitzer der Parzelle F 12047/48 (Ex Yoannidis) schnitten eine Schneise mitten durch die Parzelle F 18981, die schon lange im Besitz der Totobiegosode ist, und begannen, von einem Entscheid des lokalen Gerichts von Alto Paraguay ermutigt, Edelholzbäume in der westlichen Seite der Parzelle zu fällen. Verschiedene Interventionen der Behörden blieben unberücksichtigt. Als alle Proteste ohne Erfolg blieben, entschlossen sich die Totobiegosode, sich mit einer Sperrung der Transchacostrasse bei den nationalen Behörden Gehör zu verschaffen. Im Juni sperrten sie, unterstützt von anderen Gemeinschaften, die Strasse an einem wichtigen Knotenpunkt. Die Reaktion der Behörden war glücklicherweise massvoll. Die Polizei wurde zwar auf-

geboden, aber zugleich nahmen Vertreter der Behörden das Gespräch mit den Protestierenden auf. Man einigte sich darauf, dass die Rodungsarbeiten sofort gestoppt werden müssten, solange, bis das oberste Gericht über die Grenzfrage entschieden habe. Nun besteht zwischen den beiden Parzellen tatsächlich ein Grenzproblem. Die Grundbücher des Departements Alto Paraguay und der nationalen Behörden stimmen nicht überein. Das Problem ist aber hinfällig, weil ja die Ex-Yoannidis Parzelle mit zur Kernzone der Totobiegosode-Landforderung gehört und überhaupt keine Eingriffe gemacht werden dürften. Es ist klar, dass die jetzigen Besitzer vollendete Tatsachen schaffen wollen, bevor die Parzelle durch den Staat gesichert werden kann.

Dass es zu keinem Blutvergiessen kam, zeigt, dass die Indigenen heute besser organisiert sind und es verstehen, die Medien und internationale Organisationen rechtzeitig zu mobilisieren. Survival International hat sofort reagiert und den Vorfall international bekannt gemacht. Uns wurde klar, dass wir die Totobiegosode bei der Überwachung des grossen Gebiets unterstützen müssen. Da die gefährdeten Gebiete nur schlecht vom Land aus kontrolliert werden können, haben wir uns für eine schärfere Überwachung durch Satellitenaufnahmen entschlossen. Die Aufgabe hat unser bewährter Geometer Peter Sawatzky in Kanada übernommen. Er leistet diese Arbeit ohne Entgelt, wir haben ihm aber einen Betrag von US\$ 15'580 überweisen müssen, damit er sich die teuren Programme und Rechte kaufen konnte, die für genaue Aufnahmen nötig sind.

In der Frage des **Erwerbs des Casado-Landes** (Parzelle 260) sind wir leider nicht viel weiter gekommen. Zwar konnte der Präsident unserer Stiftung endlich den CEO der Firma, Diego León Casado, dazu überreden, uns im Juni während eines Europa-Aufenthaltes zu einem Gespräch zu treffen. Herr León liess den Termin aber im letzten Augenblick platzen, verlangte jedoch, dass wir ihm unsere Anliegen schriftlich vorlegen sollten. Dies geschah denn auch. Warum Diego León das Treffen abgesagte, wissen wir nicht. Vermutlich stimmte er dem Treffen nur zu, weil der Schweizer Botschafter in Buenos Aires ihn auf unsere Bitte hin mehrmals darum ersuchte. Wir denken, dass er abwartet, wie die neue konservative Regierung Fragen der indigenen Rechte angeht. **Die Sicherung dieses Gebiets für die Verbindung der Kernzone bleibt für uns das wichtigste Anliegen!**

Es ist unseren Partnern **GAT** und **OPIT** gelungen, die Frage der Landforderung der Totobiegosode vor den **Interamerikanischen Gerichtshof für Menschenrechte der UNO** zu bringen. Sie möchten erreichen, dass die seiner Zeit von der Regierung ausgesprochenen Verkaufs- und Veränderungsverbote unbefristet gelten und eingehalten werden. Nach Anhörung der Totobiegosode hat der **Gerichtshof die Regierung Paraguays aufgefordert**, umgehend bekannt zu geben, welche Massnahmen sie in den vergangenen Jahren zum Schutz der Indigenen getroffen hat und wie sie in Zukunft illegale Übergriffe zu verhindern und zu ahnden gedenkt. Wie die neue Regierung auf diese Aufforderung reagiert hat, ist noch nicht bekannt.

Grosse Sorge bereiten uns **die Gesundheitsprobleme** vieler Totobiegosode. Sehr viele von ihnen leiden unter schweren Lungenkrankheiten, die sie vor ihrer Kontaktierung nicht gekannt haben. Seit dem Jahr 2000 sind sechs Mitglieder der Gemeinschaft an Lungenversagen gestorben. Da indigene Gemeinschaften in den peripheren Gebieten des Chaco keinen Zugang zu staatlichen Versicherungen und Gesundheitszentren haben, kommt nur eine Behandlung in den guten Privatspitälern der Mennoniten in Frage. Diese ist für Nichtversicherte teuer. **Wir versuchen mitzuhelfen, Organisationen und Leute zu finden, die finanzielle Hilfe leisten können.** Wir selbst dürfen keine für den Landkauf gesammelten Gelder dafür ausgeben.

Arbeit des Vorstands

Der Vorstand hatte in seinen fünf Sitzungen, entsprechend Entwicklungen in Paraguay, ein breitgefächertes Spektrum an Themen zu behandeln. Dabei war es eine grosse Hilfe, dass unsere wichtigste Vertrauensperson in Paraguay, **Verena Regehr**, einige Monate in der Schweiz weilte und viele Fragen direkt beantworten konnte. Neben den Fragen der Landsicherung wurden besprochen: Probleme der Begleitung und Ausbildung, der Gesundheit, der Geldsuche und der Werbung. Für die Reparatur des Geländewagens, den die Totobiegosode zur Überwachung ihres Gebiets benötigen, haben wir den Betrag von Fr. 5000 gesprochen. Mit Dank nahm der Vorstand Kenntnis vom Bericht Roland Bressans, der während seines Aufenthaltes in Paraguay beide von uns unterstützten Gemeinschaften besuchen konnte. Rolf Scheibler hat die Übersetzung für die englische Version der Homepage abgeschlossen. Sie wird nächstens aufgeschaltet.

Finanzen

Unsere Mitglieder und Gönner haben auch dieses Jahr unsere Arbeit mit beträchtlichen Geldbeträgen unterstützt. Dankbar sind wir auch für die **grossen Beiträge**, die uns **Baselland** und die Kirchgemeinde **Stephanus** (Anteil aus dem Erlös des Stephanus-Festes) zugesprochen haben.

Das Gesamtvermögen unseres Vereins und der mit ihm verbundenen Stiftung beträgt per Ende 2013 **Fr. 450'801.40**. Die detaillierten Jahresrechnungen werden an der Jahresversammlung am 21. Februar 2014 vorliegen und erläutert. Wir sind zuversichtlich, dass wir dank dieser beachtlichen Reserve die vereinbarten US\$ 500'000 an die Sicherung der Parzelle 260 (Casado) rechtzeitig beisammen haben werden.

Zum Schluss sei allen gedankt, die dazu beigetragen haben, dass wir im Ganzen auf ein recht erfolgreiches Jahr zurückblicken dürfen: dem Vereinsvorstand für die viele Arbeit, den Stiftungsräten der mit uns verbundenen Stiftung, vor allem aber all denen, die so treu und regelmässig mit grossen und kleinen Beiträgen den Landerwerb ermöglichen. Für uns, für unsere benachteiligten indigenen Freunde und für alle um die Umwelt Besorgten eine grosse Ermutigung.